



Christoph Marksches , Jürgen Mittelstraß

Exposé

In: Zuviel Mainstream oder: Wie kommt das Neue in die Wissenschaft? : Streitgespräche in den Wissenschaftlichen Sitzungen der Versammlung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am 5. Juni 2015 und am 27. November 2015. – Berlin: 2016, S. 9-10 (Debatte ; 15)

Persistent Identifier: [urn:nbn:de:kobv:b4-opus4-25523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:b4-opus4-25523)

Die vorliegende Datei wird Ihnen von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter einer Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 Germany (cc by-nc-sa 3.0) Licence zur Verfügung gestellt.



Exposé

Der Bericht der internationalen Kommission zur Systemevaluation der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Max-Planck-Gesellschaft unter dem Titel „Forschungsförderung in Deutschland“ von 1999 hat dem deutschen Wissenschaftssystem insgesamt eine problematische Neigung zur Privilegierung und Förderung risikoarmer Projekte bescheinigt und damit umgekehrt viel zu wenig Bereitschaft zum Risiko bei der Auswahl und der Förderung von Forschungsprojekten bescheinigt.¹ In diesem Bericht werden die Begriffe *risikoreiche* und *innovative Forschung* nahezu synonym verwendet. Wenn die Beobachtung der Kommission für das Jahr 1999 zugetroffen haben sollte, dann hat das Neue – also: innovative Forschung mit originellen Ergebnissen – in Deutschland keine besonders guten Chancen, in die Wissenschaft zu kommen oder mit Fördergeldern unterstützt zu bleiben.

An den Befund der Kommission aus dem Jahr 1999 schließen sich viele Fragen an: Stimmt dieser Befund für die Jahre um die Jahrtausendwende überhaupt, immer vorausgesetzt, dass innovative Forschung mit originellen Ergebnissen insofern risikoreich ist, als sie einen bestehenden Forschungskonsens mindestens modifiziert, wenn nicht gar revolutioniert? Risikoreich meint näher: Forschung wird in Lehrbüchern und Lehrveranstaltungen (und nach der Kommission auch in der Forschungsförderung) durch etablierte Konsense geprägt, die wir im Titel der Debatte als „Mainstream“ bezeichnen. „Zuviel Mainstream“ bedeutet dann: Ist das Wissenschaftssystem vor und nach der Exzellenzinitiative genügend offen für alle die Versuche, diesen Mainstream zu modifizieren oder zu revolutionieren oder aber privilegiert das System die schlichte Fortschreibung solcher Konsense? Wenn *Ziel der Wissenschaft die Gewinnung neuen, begründeten Wissens* in Bezug auf einen bestimmten Gegenstandsbereich bzw. unter einer bestimmten Fragestellung ist, lohnt die Frage, wie (a) im Blick auf die institutionelle Verfassung eines Wissenschafts-

¹ Die Ergebnisse der Systemevaluation sind im Internet zugänglich unter folgender Adresse http://www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/reden_stellungnahmen/archiv_download/forschungsfoerderungDeutschland.pdf.

systems sichergestellt werden kann, dass Neues in die Wissenschaft kommt, und (b) zuvor geklärt ist, auf welchen Wegen Neues in die Wissenschaft kommt. Weiter ist interessant, ob sich unterschiedliche Wissenschaftsbereiche (Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, Medizin, Naturwissenschaften) in ihren Antworten auf diese Fragen unterscheiden. Schließlich stellt sich die Frage, ob die Beschleunigungen im heutigen Wissenschaftsbetrieb Einfluss auf die Chancen des Neuen und seiner Gewinnung haben: Ist durch das gewaltige Wachstum des im Internet präsenten Wissens die Chance, wirklich Neues im Sinne von Originellem zu finden, möglicherweise dramatisch herabgesetzt? Gibt es Wissensfelder, Gegenstandsbereiche und Fragestellungen, in denen schlechterdings nichts Neues mehr erforscht werden kann? Steigt die Zahl solcher Felder, Bereiche und Fragestellungen an? Mit welchen Maßnahmen kann gefördert werden, dass mehr Neues in die Wissenschaft kommt? Sind die Exzellenzinitiative, die Bologna-Reform Schritte in die falsche Richtung, wenn man sie im Lichte unserer Fragestellung thematisiert? Was kann eine Akademie tun bzw. wie muss eine Akademie verfasst sein und arbeiten, damit sie – vielleicht sogar: in besonderem Maße – dafür sorgt, dass Neues in die Wissenschaft kommt?